Für eine Freiluft-Kunsteisbahn.

Nach der Umwandlung des Admiralspalastes in ein Varieté hat der Berliner Eissport seine letzte Trainingsstätte verloren. Es wird jetzt das in früheren Jahren schon in verschiedener Form aufgetauchte Projekt einer Freiluft-Kunsteisbahn wieder aufgegriffen, und es scheint, daß diesmal seine Verwirklichung gelingen wird. Aus Eisläuferkreisen geht uns folgender Aufruf an alle Freunde des Eissports zu:

Die diesjährige deutsche Eislaufsaison ist vorüber. Ein spärlicher Nachwinter hat uns die Freuden unseres Sportes noch kosten lassen, leider zu einer Zeit, wo wir von ihm für unsere sportliche Ausbildung nicht mehr Nutzen ziehen konnten. Nur die wenigen, die ein kurzes Training an einem Wintersportplatz durchgeführt haben, sind einigermaßen zum Start gerüstet gewesen. Die große Menge hat nichts für ihre Weiterbildung tun können, und für die Weiterentwicklung der Jugend und damit für die Verbreitung des eissportlichen Gedankens ist gar nichts geschehen. Die Abhaltung von Eislaufkursen, die so überaus notwendig ist, um geeignete Kräfte als Vereinskunstlaufwarte, Jugendleiter und Eislauflehrer auszubilden, scheiterte an eben jenem Uebel und an den außerordentlich hohen Kosten, die ein Aufenthalt an einem Wintersportplatz erforderte. Die beiden Eisarenen, Berlin und München, die die Ausbildung von Läufern und die Abhaltung von Eislauflehrgängen noch ermöglicht hätten, sind eingegangen; wohin man sieht: eine Abwärtsbewegung des deutschen Eissports statt einer Aufwärtsentwicklung.

Dem abwärtsrollenden Wagen soll nun, vielleicht in letzter Stunde, ein Hemmklotz entgegengeworfen werden; die Berliner Eislaufgemeinde rüstet, allen Zeiten zum Trotz, für den Bau einer Freilufteisbahn, die allen Eissportfreunden zugute kommen soll. Wer den Eissport liebt, wem sein Aufblühen am Herzen liegt, der helfe an diesem Werke. Wir können uns den Luxus einer großzügigen Anlage inmitten der Stadt wegen der ungeheuren Kosten der Kältemaschinen und des Rohrsystems nicht mehr leisten. Aber wir können hinausgehen vor die Tore Berlins, wo uns eine bestehende große Eisfabrik die Möglichkeit bietet, im Anschluß an sie, nur durch Herbeischaffung der Röhren und einiger Baulichkeiten eine Freiluftbahn von etwa 2000 Quadratmetern zu errichten. Sind die Kosten hierfür auch immer noch sehr erheblich, so stehen sie doch in gar keinem Verhältnis zu denen, die eine völlige Neuanlage notwendig machte, und die einfach unerschwinglich wären. Nur in Verbindung mit einem Industrieunternehmen, dessen Kraftquellen man gewissermaßen nebenbei ausnutzen kann, ist die Anlage durchführbar. Allerdings vor den Toren Berlins liegt diese Bahn. Die letzte Haltestelle der neuerbauten Nordsüdbahn ist etwa eine Wegviertelstunde von der geplanten Anlage auf dem Gelände der Muhrackschen Eisfabrik, Reinickendorf-Ost, entfernt, drei Straßenbahnlinien führen unmittelbar am Platz vorüber, und vom Bahnhof Wedding ist der Platz in etwa 20 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Wer an dem Werk mitarbeiten will, der ist zu der am Mittwoch, dem 7. März, abends 8 Uhr, stattfindenden Gründungsversammlung in den Kammersälen, Teltower Straße, nahe Hallesches Tor, eingeladen. Kommt alle und bringt eure Freunde mit. Helft den Gedanken in weiteste Kreise tragen, damit wir das Werk beginnen können, das unserem Sport so dringend nottut.

Kunstturn-Meisterschaften.

Den hohen Stand des Kunstturnens in der Mark Brandenburg werden die heute mittag 2 Uhr im Sportpalast stattfindenden Brandenburgischen Kunstmeisterschaften dartun, die eine erheblich größere Beteiligung als in den Vorjahren gefunden haben und die Elite der brandenburgischen Kunstturner und Kunstturnerinnen vereinen. Sie gewinnen diesmal eine wesentlich höhere Bedeutung als sonst, weil sie als Vorprobe für das Deutsche Turnfest in München anzusprechen sind. Für den Zehnkampf der Männer sind 78 Meldungen angegeben worden. Hier erscheinen Ehrhardt (B. T. G.), der vorjährige Meister, Ehm (B. T.), Thor (Spandau 1860), Ratt (B. T.), Fromme (Tegel) am aussichtsreichsten. Im Siebenkampf der Aelteren über 40 Jahre sollte der vielerprobte Gutsch (T. S. V. Schöneberg) in Tischer (Forst) einen scharfen Gegner finden; Illgut (Spandau), Späth und Gruhl (B. T.), Kretschmar (Guben) und Heidensohn (Wittenberge) sind die Platzanwärter. In den Vierkämpfen am Barren, Reck, Pferd finden wir wiederum die gesamte erste Klasse vereint.

Die Frauen bringen einen Siebenkampf zum Austrag. Hier hält man unter den 35 Damen zu der vorjährigen Kreis- und Deutschen Kampfspielmeisterin Frl. Furchheim (Jahn-Neukölln). Ihre gefährlichste Gegnerin sollte in Frl. Döring (B. T. G.) zu suchen sein. Der Siebenkampf der Turnerinnen (Jahrgang 1890 und früher) vereint 13 Bewerberinnen. — Den Rahmen dieser hochklassig besetzten Kämpfe erweitern Sondervorführungen. Die Fechter, unter denen bekannte Größen, wie Hoops, Sommer (T. i. B.) und andere zu finden sind, zeigen Fechten mit Florett, leichten und schweren Säbeln, außerdem werden die Freiübungen zum Deutschen Turnfest in München, sowohl für Männer wie für Frauen, und die Vorführungen des Kreises III b in München am Pferd gezeigt.

Berliner Frühjahrs-Segelwoche.

Die Ausschreibung der Berliner Frühjahrssegelwoche sieht sieben Wettfahrten vor, an welche sich drei Wettfahrten der 40-Quadratmeter-Klasse um den Jubiläumspreis des Berliner Yacht-Clubs anschließen. Die sieben Regatten verteilen sich auf die einzelnen Vereine wie folgt:

Sonnabend, 5. Mai: Berliner Segler-Club. — Sonntag, 6. Mai: Segler-Verein „Grünau". — Montag, 7. Mai: Yacht-Club Müggelsee. — Mittwoch, 9. Mai: Segel-Club „Ahoi". — Donnerstag, 10. Mai (Himmelfahrt): Zeuthener Segler-Verein. — Sonnabend, 12. Mai: Berliner Yacht-Club. — Sonntag, 13. Mai: Wettfahrtvereinigung Berliner Gigsegler u. Verein Seglerheim a. Müggelsee.

Die Wettfahrten werden auf den Dreieckskursen der Müggel stattfinden und an Wochentagen um 2 Uhr nachmittags, an den Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr beginnen. Sie sind offen für die 6—8-Mtr.-R.-Klassen, für die Kreuzerklassen von 125—35-qm-Segelfläche, für die Sonderklasse, und die Rennklassen von 40, 30, 20, 15 und 10 qm Segelfläche, ferner für die Binnenjollen und deren Altersklasse. Der Meldeschluß ist auf Donnerstag, 19. April festgesetzt, die Meldestelle befindet sich in der Geschäftsstelle des Deutschen Segler-Verbandes, Berlin S 14, Dresdener Straße 43.

Auch für die Frühjahrswoche ist von der Auslobung von Klassenpreisen in der bisherigen Form abgesehen worden. Statt dessen werden Erinnerungszeichen gegeben, für welche sich auch andere Regattaplätze ausgesprochen haben. Es besteht evtl. die Absicht, für ganz Deutschland einheitliche Erinnerungszeichen zu schaffen. Neben den Erinnerungszeichen werden Punktpreise verteilt, die von den veranstaltenden Vereinen und von anderen Gönnern gestiftet worden sind.

Um die deutsche Luftfahrt.

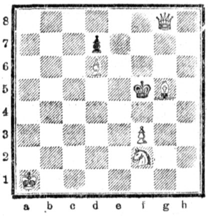
Um ihrer eigenen Luftfahrt, die in technischer Hinsicht vollkommen stagniert, auf die Beine zu helfen, werden die Franzosen nicht müde, ihrer Oeffentlichkeit immer wieder das unsinnige Bild eines deutschen Revanchekrieges in der Luft auszumalen. Jetzt sind sie schon so weit gegangen, durch eine öffentliche Petition die Regierung aufzufordern, ihre Pfänderpolitik auch auf die deutsche Luftfahrtindustrie auszudehnen. In Wirklichkeit wird die Lage, in welche die deutsche Luftfahrt durch die Auswirkungen von Friedensvertrag und Londoner Ultimatum gedrängt worden ist, von Tag zu Tag unhaltbarer. Die einst so vielversprechende deutsche Luftfahrt droht dem auf sie ausgeübten Druck zu erliegen, wenn ihr nicht geholfen wird. Um die Oeffentlichkeit über die wirkliche Lage aufzuklären, veranstaltet der Verband Deutscher Luftfahrzeug-Industrieller Montag abend, 7 Uhr, im großen Saale des Flugverband-Hauses, Berlin W 35, Blumeshof 17, einen Vortragsabend, auf dem der Geschäftsführer des Verbandes Dir. Käsinger über das Thema „Was muß geschehen, um die deutsche Luftfahrt vor dem Untergange zu bewahren" sprechen wird. Anschließend Aussprache.

Deutsche Tennis-Hallenmeisterschaften. Der Bremer Tennisverein v. 1896, der sich um das Hallentennis in Deutschland sehr verdient gemacht hat, wird auch in diesem Jahre die Meisterschaften, trotz der damit verbundenen schweren pekuniären Opfer, im Interesse des Sports zum Austrag bringen. Da der Termin (27. März bis 2. April) in die Osterwoche fällt, werden viele bekannte Tennisspieler diese günstige Gelegenheit zu einer Reise nach Bremen benutzen. Deutschlands beste Klasse wird mit Froitzheim, Rahe, Kreutzer, H. Kleinschrot, Bergmann, Uhl, V. C. Spies, Demasius, Heydenreich, Frau Galvao, Frau Hagelin, Frau Klatte u. a. zur Stelle sein, und aus dem Auslande haben erstklassige schwedische, finnische und holländische Hallenspieler ihr Erscheinen zugesagt. — Dem Turnier wird wahrscheinlich ein Klubwettkampf gegen Göteborg, Schweden, vorausgehen.

Schach.

Bearbeitet
von
Willy Koslowski.

Aufgabe Nr. 5. Von Max Weiß, Bamberg.



(Weiß: Ka1, Dg8, Lg5, Sf2, Bd6, f3. — Schwarz: Kf5, Bd7).
Matt in 3 Zügen.

Neuerscheinungen der Schachliteratur.

Wilhelm Cremer, Das Schachspiel. Ein praktisches Lehrbuch zur schnellen Erlernung der Schachspielkunst. — Verlag Neufeld u. Henius, Berlin.

In flüssiger, leichtverständlicher Darstellung führt Cremer den Leser in die Anfangsgründe des Schachs ein, bespricht die hauptsächlichsten Spielanfänge und erläutert eine große Anzahl mustergültiger Partien bekannter Meister. Den Beschluß bildet eine Sammlung von Schachaufgaben. Das Buch ist jedem, der Schach zu lernen wünscht, zu empfehlen.

Dr. J. Sehwers, Endspielstudien. Verlag Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Berlin und Leipzig.

Das Buch enthält 87 Endspielaufgaben. Von ihnen enden 45 mit einem Patt. Dieselben Ideen kehren öfters wieder. Trotzdem wird die Lösung den Lesern viel Vergnügen bereiten. Dr. Sehwers hat nach Grundsätzen komponiert, die sich den für Probleme aufgestellten Kunstgesetzen sehr nähern. Für die Pattstudien z. B. fordert er, daß ein reines Patt angestrebt wird. Daher sind denn auch seine Erzeugnisse mehr Kunststudien als das praktische Spiel fördernde Endspieluntersuchungen, wenn er auch für die Anfangsstellung verlangt, daß sie partiegemäß sei.

Neueste Schachnachrichten. 1923. Verlag B. Kagan.

Heft 1 des Jahrgangs 1923 der „Neuesten Schachnachrichten" enthält 48 Partien. Sie stammen aus dem Wettkampf Sämisch—Réti und aus den Turnieren zu London, Hastings und Teplitz; ein Teil wurde bei verschiedenen anderen Gelegenheiten gespielt. Die Glossen wurden von Sämisch, Réti, Teichmann, Post, Maroczy und Tarasch geliefert. Unter den Partien befinden sich hervorragende Leistungen.

Heft 2 bringt gleichfalls eine größere Anzahl Partien. Besonders erwähnenswert ist die von dem Wiener Hübsch gegen Dr. Tartakower gewonnene mit der Neuerung 1. d4 Sf6, 2. Sc3 d5, 3. e4! Dieses Mal enthalten die „Schachnachrichten" wieder einige Probleme.

Panflavin

Pastillen zur Desinfektion von Mund- und Rachenhöhle. Fachärztlich empfohlen bei Halsentzündung und Erkältung, sowie zum Schutz gegen Grippe

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

10. Berliner Sechstage-Rennen

Sportpalast Berlin 23. 2. — 1. 3. 1923

Sieger: Bauer-Tietz
2. Paar: Gebr. Huschke
auf
Continental Reifen

Ergebnisse der bisherigen deutschen Sechstage-Rennen:

1. Renn. 1909 Berlin Sieg. MacFarland-Morgan auf Continental	8. Renn. 1913 Berlin Sieg. Rütt-Stol auf Continental
2. Renn. 1909 Berlin Sieg. Rütt-Clark auf Continental	10. Renn. 1913 Hann. Sieg. Saldow-Lorenz auf Continental
3. Renn. 1910 Kiel Sieg. Arend-Stabe auf Continental	11. Renn. 1914 Berlin Sieg. Saldow-Lorenz auf Continental
4. Renn. 1911 Berlin Sieg. Rütt-Stol auf Continental	12. Renn. 1919 Berlin Sieg. Saldow-Techmer auf Continental
5. Renn. 1911 Hamb Sieg. Gebr. Suter auf Continental	13. Renn. 1921 Bresl. Sieg. Lorenz-Stabe auf Continental
6. Renn. 1911 Dresd. Sieg. Lorenz-Saldow auf Continental	14. Renn. 1822 Berlin Sieg. Saldow-Bauer auf Continental
7. Renn. 1912 Berlin Sieg. Rütt-Stol auf Continental	15. Renn. 1923 Berlin Sieg. Bauer-Tietz auf Continental

14 von 15 deutschen Sechstage-Rennen auf Continental gewonnen